



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

87. De Uennereerdschen un dat Brutpaar

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

bi rüm er koppern un tinnern Pött un de groten Ketels un Grapens ut, wenn dar mal Köß un Kinnelbeer weer. Dar müß awer ümmer en Stück fleesch oder en Wuß na den Ketel rin leggt ward'n, wenn se wedder trüch bröcht wörn, süns weern de lütten Lüüd vertörnt. Mal hett en Bur ut Ellerdörp en groten koppern Ketel von er lehnt hadd, un as he em utbrukt hett, friggt he sin' Jung dar mit hen, de schall em bi den Siethbarg wedder aslewern. De Jung awer itt de Wuß op un maßt den Ketel schietig un sett em bi den Siethbarg hen. So as he em awer dalsetten will, kümmt dar een von de Uennereerdschen rut ut den Barg, friggt em bi de Ohrn tofaten un dreihrt em den Kopp rüm, dat Achterst steiht na vörn. So kümmt he na Ellerdörp trüch, de Jung, un de Uennereerdschen hebbt von de Tied af an nig wedder utlehnt. As bald nadör in Nordörp de Karf bu't wör un de Kloeken anfangen dön to lüden, do sünd de Uennereerdschen dar weg-trocken. Se keemen ut den Barg rut un süngen:

„Ewangeeln, Kloeken un Klangn,
dat drifft uns ut'n Lann!“

86 **De Uennereerdschen in'n Elsberg.**

In den Elsberg bi Heinkenborstel hebbt of Uennereerdsche wahnt. De Barg is nu sowat ganz afdragen, vör Tieden awer hebbt dar hoge Ulmen stahn, un haben op hett en groten Steen legen. Dar hett ümmer en Licht ünner brennt, ünner den Steen, un dar schull vel Geld ünner ligg'n, sä'n de Lüüd.

87 **De Uennereerdschen un dat Brutpaar.**

To Norden von Hennstedt, dat liggt op de Jevenstedter Kant, na Hamweddel to, dar is so'n lütten Barg, dar hebbt

vör Tieden Uennereerdsche in wahnt. Mal op'n Dag ward de Knech un de Deern na de Koppel bi den Barg henschickt, se schüllt Miß smieten. De beiden sünd mit'nanner verspraken wesch. Do süht de Knech dar so'n grot dick Tuds. „Kief blots mal,“ seggt he to de Deern, „wat en dick Deert!“ un he nimmt de Mißfork un will tosteken. „Ne,“ röppt de Deern, „lat dat doch na, dat arm Tier schall wul Jung' hebb'n!“ Do lett de Knech dat na un se arbeit wieder. Na'n paar Dag ward se beid üm midd'n Nacht ut weckt. Se schüllt mitkamen, röppt dat, un se gaht of mit un ward na den Barg henbröcht, un dar is een von de Uennereerdschen, de nimmt er mit na den Barg rin, de is apen wesch. As se dar rinfamt, is dat dar binnen in den Barg all hell wesch von Lampen, so hell as an'n Dag, un dat blinkert un blänkert an de Wänn as von Gold un Sülwer. Dar is of so'n fein Musik wesch, dat klinget dör den ganzen Barg, un de Uennereerdschen danzt un singt. Se fiert Kinnelbeer, seggt se, dar is en lütt Kind geboren. De beiden ward henbröcht na de Moder, un de seggt to er: „De Tuds dat weer ik,“ seggt se, „ji sünd jo verspraken, dat wüß ik, un ik wul mal sehn, wat ji of god weern.“ Denn kriegt se wat to eten, fein weer dat, un as se weggahet, kriegt se of noch vel Geld mit.

De Steen an'n sieden Band.

88

Mal sünd en Knech un en Deern, dat is in Böken wesch, de sünd bi to Rogg'n meihn. Do seht se dar so'n grotten Puschpogg, un de Knech will em dod slagen. „Eat em doch leben,“ seggt de Deern, „he hett di jo nig dan!“ Do lett he em leben. Na'n paar Dag ward de Deern inladen, se schall henkamen to Kinnelbeer na de Uennereerdschen. Se geiht